

Professor D. Hermann Muleit

Kiel, im Dezember 1926

Kiel, Feldstrasse 120

Von Herrn L. Dollatz,

Am 4. April 1927 wird Martin Rade 70 Jahre alt. Es soll dazu nicht eine Festschrift der üblichen Art erscheinen, sondern in der »Bücherei der Christlichen Welt« eine Schrift über das, was die »Christliche Welt« seit 40 Jahren in Kirche, Theologie, öffentlichen Leben bedeutet hat. Auf Grund von Besprechungen, die mit dem Verleger der »Christlichen Welt«, Herrn Leopold Klotz in Gotha, und mit Marturger Freunden Rades unter Führung von Heinrich Hermelink stattfindenden, übernehme ich die Redaktion dieser Schrift. Den Inhalt sollen im wesentlichen nach den Vorschlägen, die von den Marturgern (Otto, von Soden, Hermelink u.a.) ausgingen, bilden:

1) kurze Aufsätze besonders von alten Freunden und langjährigen Mitarbeitern der »Christlichen Welt«, von denen jeder eines Hauptthema der Schrift nach einer Seite hin behandelt; daneben sollen

2) einige Freunde mit ein paar Worten sagen, wie sich ihnen die Bedeutung der »Christlichen Welt« darstellt, und was sie der »Christlichen Welt« verdanken.

An einem Loblied auf sein Werk oder gar seine Person würde Rade nichts liegen; schon deshalb ist Kritik keineswegs ausgeschlossen. Beiträge werden auch von solchen erbeten, die im Laufe der Zeit Rade und der »Christlichen Welt« fernher gerückt sind, aber Achtung vor ihm und seiner Arbeit bewahrt haben.

Damit die vielen unter den Freunden der »Christlichen Welt«, die heute unbemittelt sind, die Schrift kaufen können, soll der Preis möglichst niedrig gehalten werden. So kann Honorar für Mitarbeit nicht angeboten werden, doch erhält jeder Verfasser eines Aufsatzes ein Exemplar der Schrift und 10 Abzüge seines Aufsatzes unentgeltlich, jeder Verfasser eines Gedenkwortes erhält die Schrift zum halben Ladenpreis, weitere Exemplare werden billiger berechnet.

Demit die Schrift Ende März 1927 fertig vorliege, muss der Satz im Januar beginnen. Zur Erleichterung der Redaktionsarbeit bitte ich dringend, mir die Beiträge bis Ende Dezember d.J. zuzusenden. Für solche, die nach dem ^{10. Januar} ~~Ende Dezember~~ eingehen, können der Verleger und ich Verwendung nicht in Aussicht stellen.

Für jeden Vorschlag zur Ausgestaltung der Schrift, besonders auch für Nennung von Freunden, die zur Mitarbeit herangezogen werden sollten und übersehen worden sein könnten, sind der Verleger und ich dankbar. Freilich müssen wir um frdl. Verständnis dafür bitten, dass die Zahl derer, von denen ein Aufsatz und auch derer, von denen ein Gedankwort erbeten werden kann, beschränkt ist. Es kann hier nicht so sehr auf das Amt ankommen, das einer hat, sondern darauf, was er zu sagen hat. Es kann auch niemand einfach um der Treue willen, mit der er zur »Christlichen Welt« gestanden hat und steht, um Mitarbeit gebeten werden.

Die Seite der Schrift enthält 36 Zeilen zu je 18 Silben. Der normale Umfang eines Gedankwortes ist 1/2 Seite.

Ich erbitte von Ihnen ein Gedankwort; sollten Sie eher wünschen einen Aufsatz der oben genannten Art beizutragen, so bitte ich um baldige Verständigung mit mir, damit doppelte Bearbeitung des gleichen Themas vermieden wird.

Mit bestem Gruß Ihr ergebener

Müller